

## Wetterglück am Warmtobel Jam

**WILDHAUS.** In Wildhaus startete am Samstag der fünfte Warmtobel Jam. Jedes Jahr verwandelt sich die Warmtobelpiste für eine Woche in den grössten natürlichen Funpark der Schweiz. Die hervorragenden Wetterprognosen für die nächsten Tage laden dazu ein, sich an den Sprüngen und Hindernissen zu versuchen, die noch bis zum 15. März auf die Snowboarder und Freeskier warten.

Frau Holle und Petrus müssen Freestyler sein, denn besser könnten die Bedingungen im Toggenburg für den am letzten Samstag eröffneten Warmtobel Jam wirklich nicht sein: top Schneeverhältnisse, knallblauer Himmel und Sonne satt erfreuten unzählige Besucher und sind auch für die nächsten Tage angesagt. Auch in der fünften Ausgabe verwandelte sich die 1,7 Kilometer lange Warmtobelpiste in den grössten natürlichen Funpark der Schweiz. Aber nicht nur die 30 verschiedenen Obstacles locken die Freestyle-Szene nach Wildhaus, sondern auch ein Foto- und Filmwettbewerb, BBQ und die fast schon legendäre Sunset-Party. Das Toggenburg mit seiner unberührten Natur und der Sicht auf die Churfürsten rundet den Ausflug an den Warmtobel Jam ab. (pd)

## Neue Lehrperson in Hemberg

**HEMBERG.** Die Schulleitung der Primarschule Hemberg teilt mit, dass die freiwerdende Stelle in der zweiten und vierten Klasse im Schulhaus Dreieggli bereits wieder besetzt werden konnte. Der Schulrat hat Susanne Manetsch aus Waldstatt gewählt.

Nebst ihrem Studium an der pädagogischen Hochschule Rorschach hatte sie bereits während des vergangenen und des laufenden Schuljahres einige Lektionen am «Dreieggli» unterrichtet. Susanne Manetschs Tandempartnerin in dieser Klasse, wie auch im Kindergarten und der ersten Klasse, wird Ursula Poschong sein. (gem)

# Neue Fahne zum 50-Jahr-Jubiläum

Am Freitagabend hat der Turnverein St. Peterzell zu seinem 50. Geburtstag die neue Vereinsfahne geweiht. Die Vereinsgeschichte von 1965 bis heute umrahmte die Fahnenweihe.

FLAVIA FORRER

**ST. PETERZELL.** Gut verpackt trugen am Freitagabend der Fähnrich Daniel Grob und Domenica Raschle die neue Fahne vom Turnverein St. Peterzell in die vollbesetzte Turnhalle. In Begleitung der Regionalen Jugendmusik St. Peterzell schritten die beiden mit der Fahne auf der Schulter auf die Bühne. Dort entrollten sie dann unter viel Applaus die neue Vereinsfahne.

### Ein langer Weg

Doch bis die neue Fahne wirklich da hing, wo sie am Freitagabend ihren Platz fand, nämlich in der Turnhalle St. Peterzell, war es ein langer Weg. Vor rund einem Jahr hat die Fahnenkommission beschlossen: Es muss eine neue Fahne her. Die alte Fahne war seit 1971 im Einsatz und hatte Löcher, die sie nicht mehr flicken konnten. Präsident Michael Züst stellte aber in Frage, ob der Verein wirklich eine neue Fahne will. Die Vereinsfahne sei keine Pflicht, es gäbe durchaus Vereine, die keine mehr haben. Bei der Abstimmung gab es aber keine Diskussion. Und so machte sich die Fahnenkommission an die Arbeit.

### Grosszügige Spende

Die Finanzierung übernahm zu einem grossen Teil die Gemeinde Neckertal. «Wir haben mit der grosszügigen, finanziellen Unterstützung der Gemeinde überhaupt nicht gerechnet. Durch das benötigten wir kein Geld von der Vereinskasse», sagte Michael Züst. Des weiteren spendeten auch Privatpersonen. Diese konnten symbolisch ein Stück von der Fahne kaufen. Sie erhielten als Dank ein Diplom mit dem Stück Fahne, welches sie ergatterten. 100 Felder verkaufte der Verein auf diese Art und Weise.

### Anekdoten von früher

Die Fahnenweihe umrahmte der Turnverein mit sportlichen



Die neue Fahne des Turnvereins St. Peterzell wurde am Freitagabend mit der alten Fahne mit dem traditionellen Fahnengruss verabschiedet.

Auftritten und der 50jährigen Vereinsgeschichte. Das Publikum hörte Anekdoten von früher, eine davon: Als der Turnverein noch keine Turnhalle hatte, turnten sie im Restaurant Schäfle. Dort mussten die Männer ein Loch in die Decke bohren, damit sie den Handstand machen

konnten, weil die Decke so niedrig war. «Mit dem Loch konnte sich dann jeder oben halten», sagte Gründungs- und Ehrenmitglied Othmar Gübeli lachend.

Den Abend beendeten die Turner des TV St. Peterzell mit einer Vorstellung an den Barren.

### Tradition Bedeutung der Fahne im Turnverein

Die Fahnen sind eine alte Tradition. Sie dienten ursprünglich den Soldaten im Krieg als Orientierungspunkt. Heute wird sie meist symbolisch als Zeichen der Zusammengehörigkeit geführt. Der TV St. Peterzell nimmt seine Fahne immer mit an Turnfeste. Bei Beerdigungen oder

Hochzeiten erteilt sie die Ehre. Eine neue Fahne wird mit dem Fahnengruss von den Fahnen anderer Vereine, wie dem Männerchor St. Peterzell oder der Landjugend Neckertal begrüsst. Die alte Fahne wird von der neuen Fahne ebenfalls mit dem Fahnengruss verabschiedet.

## Befragt Geturnt wurde zwischendurch auch im Restaurant Schäfle



**Othmar Gübeli**  
Gründungsmitglied

*Wieso hatten Sie damals die Idee, einen Verein zu gründen?*  
Es ist eigentlich nur darum gegangen, dass man einen Sport-Toto-Beitrag erhält. Ohne diesen Beitrag konnten wir keine Turnhalle bauen.

*Wie haben Sie damals mit dem Turnverein angefangen?*  
Wir hatten nichts. Wir sind auf Brunnadern oder Mogelsberg in die Turnhalle, um zu turnen. Zwischendurch haben wir auch im Saal vom Restaurant Schäfle geturnt.

*An welches Erlebnis erinnern Sie sich von der Anfangszeit?*  
Wir hatten zuerst keine Damen im Turnverein, dann sind wir nach der Polizeistunde vor das Fenster eines hübschen Fräuleins und haben gesungen. Manchmal gab es dann einen Kaffee und manchmal nicht. (ffo)

## Vereint Kirchgemeindepäsidenten in Lütisburg



Bild: Beat Lanzendorfer

Am Samstag lud der Verband der katholischen Kirchgemeinden zur 38. Hauptversammlung. Gemeindepäsidentin Imelda Stadler, Werner Steiger, Präsident der örtlichen Kirchgemeinde, und Josef Eberhard, Präsident des Verbandes, hiessen die Delegierten willkommen. (bl)

## Mit umgebautem Kägi-Shop ein starkes Zeichen setzen

URS M. HEMM

**LICHTENSTEIG.** In Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Behörden, Wirtschaft, dem Gewerbe sowie von Partnerunternehmen eröffnete am Freitagabend CEO Marc T. Tümmers den neuen

Kägi-Shop am Firmensitz in Lichtensteig. Mit 160 Quadratmetern ist er rund viermal so gross wie der alte Fabrikladen und lädt neu mit einem Kaffee zum Verweilen und Probieren ein. 2014 sei ein sehr erfolgreiches für die Kägi AG gewesen,

sagte Tümmers. Mit dem neuen Verkaufsladen wolle Kägi ein klares Zeichen für den Wirtschaftsstandort Lichtensteig und für das Toggenburg im allgemeinen setzen. «Wir haben starke Firmen mit starken Produkten – darauf sollten wir stolz sein.»



Bild: Urs M. Hemm

Wer die süssen Toggenburger Waffeln mag, wird sich im neuen Kägi-Shop in Lichtensteig wohl fühlen.